



**Gymnasium Marianum**

**Schulinternen Lehrplan  
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

**Deutsch**

**(Stand: 26.09.2018)**

## Inhalt

	Seite	
<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht</b>	<b>6</b>
2.1	Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 + 2.1.2	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben mit Schwerpunktsetzung</i>	7
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	41
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	42
2.4	Lehr- und Lernmittel	46
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	<b>47</b>
<b>4</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation</b>	<b>51</b>

## 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

### ***Das Gymnasium Marianum***

Das Gymnasium Marianum ist neben dem Hüffertgymnasium und der Sekundarschule Warburg eine der drei weiterführenden Schulen der Hansestadt Warburg. Das Marianum kooperiert mit beiden Schulen: Es ist eine der durch Kooperationsvertrag mit der Sekundarschule verbundenen SEK II-Schulen und arbeitet im Bereich der Oberstufe mit dem Hüffertgymnasium auf der Unterrichtsebene eng zusammen.

Unsere Schule liegt in einer kleinen Mittelstadt mit 23000 Einwohnern (davon 12000 in den umliegenden Dorfgemeinden) und ist in das kulturelle, sportliche und wirtschaftliche Leben Warburgs und seiner Umgebung im Rahmen zahlreicher formaler und informeller Kooperationen eingebunden. Das Einzugsgebiet der Schule ist über die Grenze des Schulträgers hinaus weit gestreut und reicht in die Stadtbezirke Borgentreich, Beverungen und Marsberg hinein. Auch aus dem benachbarten Bundesland Hessen (Liebenau, Breuna, Diemelstadt) besucht ein nicht unbedeutender Teil unserer Schülerschaft das Marianum.

Das Gymnasium Marianum ist eine kleine und übersichtliche Schule, an der z.Zt. 521 Schülerinnen und Schüler von 37 Lehrkräften unterrichtet werden. Als Leitziel hat sich unsere Schule die individuelle Förderung gesetzt, welche die zunehmende Heterogenität in Fähigkeiten, Interessen und Kompetenzen unserer Schülerschaft ernst nimmt, um ihre Potenziale in allen Bereichen optimal zu entwickeln.

Als unterstützendes Element herrscht an unserer Schule eine achtsames und einander fürsorgliches Schulklima, für das ein kleines und familiäres Schulsystem die optimalen Voraussetzungen bildet. Insofern versteht sich von selbst, dass unsere Schule neben der Vermittlung von Fachwissen und -kompetenzen ihr Aufgabenfeld gleichrangig im Bereich der Erziehung und des sozialen Lernens sieht. Dass Schule insofern nicht nur als Arbeits-, sondern auch Lebensraum empfunden wird, unterstreicht das umfangreiche Angebot im offenen Ganztagsbereich, das von einer zeitlich umfassenden Hausaufgaben- und Nachmittagsbetreuung bis hin zu zahlreichen Arbeitsgemeinschaften reicht.

Fachübergreifende und curricular bereits umfassend festgeschriebene Schulentwicklungsbereiche sind in den Zielsegmenten des „Kulturgyrnasiums“ und der bereits zertifizierten „Erdchartaschule“ verortet.

### **Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft**

Das Gymnasium Marianum zeichnet sich auch in der Sekundarstufe II durch eine vergleichsweise geringe Heterogenität ihrer Schülerschaft aus. Sie weist einen nur kleinen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit

Deutsch als Zweitsprache auf. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern deutlich. Außerdem unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Fachunterricht der Sekundarstufe I mitbringen. Dies gilt in besonderem Maße für die Schüler, die nach der Mittleren Reife von der Realschule ans Marianum wechseln.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet hinsichtlich dieser Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung. Insbesondere in der Einführungsphase nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht. Zu diesem Zweck finden seit 2016 gegenseitige Unterrichtsbesuche zwischen Kollegen der Sekundarschule und dem Marianum in der Jahrgangsstufe 9 statt. In den halbjährlichen Kooperations-sitzungen findet ein Austausch über die Lehrpläne statt.

### **Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms**

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Gymnasium Marianum setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine weitere Aufgabe in der Vermittlung eines reflektierten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen. In diesem Zusammenhang fahren alle Kurse der Qualifikationsphase nach Möglichkeit begleitend zur Textlektüre zu Theateraufführungen, z. B. in Kassel, Paderborn oder Detmold.

Leistungsstarken Schülern wird die Teilnahme an Wettbewerben empfohlen.

Sofern dies möglich ist, werden in Unterrichtsvorhaben fachübergreifende Aspekte berücksichtigt, z. B. zum Thema Expressionismus (Deutsch, Musik, Kunst).

## **Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule**

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Daneben leistet der Deutschunterricht entsprechend dem schulischen Medienkonzept für die Sekundarstufe II Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

## **Verfügbare Ressourcen**

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Zwei Computerräume stehen zur Verfügung. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Smartboards oder Beamer stehen in sämtlichen Kursräumen zur Verfügung.

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht die Aula als Unterrichtsraum zur Verfügung.

## **Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe**

Fachkonferenzvorsitzende/r: Christin Raßmann; Stellvertreter/in: Sandra Fuchs

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben innerhalb der Halbjahre wurde unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur und die zentrale Klausur in der Einführungsphase sowie nach Absprache mit der Kooperationsschule, dem Hüffert-Gymnasium, erarbeitet. Die endgültige Festlegung erfolgte durch die Fachkonferenz. Um Klarheit herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die schwerpunktmäßigen Kompetenzerwartungen ausgewiesen.

Die Kompetenzerwartungen werden in der Regel nur bei einem Unterrichtsvorhaben als verbindlich ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden aber im Laufe der Sekundarstufe II im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Studienfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums für die Unterrichtsvorhaben Zeitspannen angegeben.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen zur Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern.

## 2.1.1 + 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben mit Schwerpunktsetzung

gemäß den Vorgaben der Implementationsveranstaltung der Bezirksregierung Detmold vom 24.03.2015

### Konkretisiertes Vorhaben für die Einführungsphase

GK Deutsch EF	Unterrichtsvorhaben 1: <b>Kannst du mich verstehen? – Im Labyrinth der Kommunikation (ca. 16 Std.)</b>	
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS können...</b>		
<u>Rezeption:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln.</li> <li>• Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen.</li> <li>• sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen.</li> </ul>		
<u>Produktion:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten.</li> <li>• formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren.</li> <li>• Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,</li> </ul>		
<b>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</b>	<b>Texte/ Materialien</b>	<b>Methoden</b>
Inhaltsfeld 1 (Sprache) Schwerpunkt: Funktion und Strukturmerkmale von Sprache <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern.</li> </ul> Inhaltsfeld 2 (Texte) Schwerpunkt: Erzähltexte/Sachtexte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen.</li> </ul>	Sachtexte zu Kommunikationsmodellen, z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Kommunikationsquadrat (auch 4-Seiten- bzw. 4 Ohren-Modell) nach Schulz von Thun;</li> <li>• Paul Watzlawicks Axiome zur menschlichen Kommunikation;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Produktiv-gestaltendes Interpretieren</li> <li>• Einen Sachtext und einen literarischen Text aufeinander</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden.</li> <li>• ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten,</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 3 (Kommunikation) Schwerpunkte: Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern,</li> <li>• Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren,</li> <li>• die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren,</li> <li>• sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen, Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Karl Bühlers Organon-Modell</li> </ul> <p>Erzähltexte, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kurze epische Texte: Daniel Kehrman: Ich und Kamininski</li> <li>• Dialoge im Alltag: Yasmina Reza: Kunst</li> <li>• Hein Retter: Im Wartezimmer</li> <li>• Romane oder sonstige komplexere literarische Werke: Thomas Mann: Buddenbrooks</li> <li>• Bilder: Edward Hopper: Room in New York; Edward Hooper: Nachtschwärmer</li> </ul>	<p>beziehen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In Diskussionen Argumente aufgreifen, stärken oder entkräften</li> <li>• Sprachliche Besonderheiten untersuchen</li> </ul>
<p><b>Klausur:</b> Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag, Aufgabenart IA)</p>		



GK Deutsch EF	Unterrichtsvorhaben 2: <b>„Großes Theater“ – Ein Drama analysieren (ca. 16 Std.)</b>	
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS können...</b></p> <p><u>Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen.</li> <li>• sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen.</li> <li>• eigene und fremde Beiträge und Standpunkte überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen.</li> </ul> <p><u>Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten.</li> <li>• eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten,</li> <li>• Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren.</li> </ul>		
<b>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</b>		
<p>Inhaltsfeld 1 (Sprache) Schwerpunkt: Funktion und Strukturmerkmale von Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten,</li> <li>• die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 2 (Texte) Schwerpunkt: Aspekte und Methoden der Dramenanalyse/ Dramentheorien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen.</li> <li>• in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden.</li> <li>• für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen.</li> <li>• Ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die</li> </ul>	<p><b>Texte/ Materialien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aspekte und Methoden der Dramenanalyse/ Handlungsanalyse, Figurenanalyse, Dialoganalyse und Situationsanalyse als Analysekategorien der werkimmanenten Ebene (mögliche Textgrundlage: TTS, S. 68ff.)</li> <li>• Dramentheorien (Vergleich klassisches Theater - episches Theater z.B. unter Einbezug von Dürrenmatts Dramentheorie) (mögliche</li> </ul>	<p><b>Methoden</b></p>

<p>besonderen Herausforderungen identifizieren.</p> <p>Inhaltsfeld 3 (Kommunikation)  Schwerpunkt: Dialoganalyse als Schwerpunkt der werkimmanenten Ebene der Dramenanalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen,</li> <li>• verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren,</li> <li>• Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen,</li> <li>• Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.</li> </ul>	<p>Textgrundlage: TTS, S. 73ff.)</p>	
<p><b>Klausur:</b> Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag, Aufgabenart IA)</p>		

GK Deutsch EF	Unterrichtsvorhaben 3: <b>Fernsehen und interaktive Medien – Reale und fiktionale Formate untersuchen (ca. 16 Std.)</b>	
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS können...</b>		
<u>Rezeption:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anwenden,</li> <li>• fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln.</li> <li>• sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen.</li> </ul>		
<u>Produktion:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren.</li> <li>• Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,</li> <li>• Präsentationstechniken funktional anwenden,</li> </ul>		
<b>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</b>		
Inhaltsfeld 2 (Texte) Schwerpunkt: lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätssignalen identifizieren,</li> <li>• Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren,</li> </ul> Inhaltsfeld 4 (Medien) Schwerpunkt: <ul style="list-style-type: none"> <li>• sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren,</li> <li>• die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten,</li> </ul>	<b>Texte/ Materialien</b> TTS, Kapitel 5 (S. 102-123) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachrichten in verschiedenen Medien / verschiedene Nachrichtenformate, z. B. öffentlich-rechtliche Sender, private Sender</li> <li>• Internetkommunikation, z. B. Youtube und Facebook</li> <li>• das Format der politischen Talkshow anhand eines Beispiels</li> <li>• das Sendeformat „Scripted Reality“ anhand eines Bei-</li> </ul>	<b>Methoden</b> z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppenpuzzle (z. B. arbeitsteilige Analyse unterschiedlicher Sendeformate)</li> <li>• Präsentation von Gruppenergebnissen</li> <li>• Podiumsdiskussion/ Fishbowl / Kugellager zu Pro und Contra von Scripted-Reality-</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, etwaige Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen,</li> <li>• ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen,</li> <li>• selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen,</li> <li>• die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen.</li> </ul>	spiels <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegenüberstellung und Analyse verschiedener Fernsehserien / Sendeformate, z. B. Die Simpsons, How I Met Your Mother, Breaking Bad</li> </ul>	Formaten
<b>Klausur:</b> Materialgestütztes Schreiben (Aufgabenart IV) oder Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag, Aufgabenart II A) oder Erörterung von Sachtexten (Aufgabenart IIIA)		

GK Deutsch EF	Unterrichtsvorhaben 4: <b>Innovation oder Verfall? – Sprachentwicklung und Sprachvarietäten untersuchen (ca. 16 Std.)</b>	
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS können...</b>		
<u>Rezeption:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anwenden,</li> <li>• Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen.</li> </ul>		
<u>Produktion:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten.</li> <li>• formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren.</li> <li>• eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten,</li> <li>• Präsentationstechniken funktional anwenden,</li> </ul>		
<b>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</b>	<b>Texte/ Materialien</b>	<b>Methoden</b>
<p>Inhaltsfeld 1 (Sprache) Schwerpunkt: Funktion und Strukturmerkmale von Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden.</li> <li>• Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion an Beispielen der Fachsprache beschreiben,</li> <li>• aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre soziokulturelle Bedingtheit erklären,</li> <li>• sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen,</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 2 (Texte) Schwerpunkt: Einführung in die Sachtextanalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Sachtextanalyse/Wirkungsweise und Sprache eines Sachtextes untersuchen (mögliche Textgrundlage: TTS, S. 96ff.)</li> <li>• Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache/ Der Zeichencharakter der Sprache/ Sprachebenen (mögliche Textgrundlage: TTS, S. 140ff.)</li> <li>• Sprachvarietäten am Bei-</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren,</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 3 (Kommunikation) Schwerpunkt: Sprachvarietäten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen,</li> <li>• sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren,</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 4 (Medien) Schwerpunkt: Aspekte der Sprachentwicklung: Innovation oder Verfall?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen,</li> </ul>	<p>spiel von Fachsprache (mögliche Textgrundlage: TTS, S. 152 ff.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aspekte der Sprachentwicklung: Innovation oder Verfall? (mögliche Textgrundlage: TTS, S. 143ff.)</li> </ul>	
<p><b>Klausur:</b> Materialgestütztes Schreiben (Aufgabenart IV) oder Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag, Aufgabenart II A)</p>		

GK Deutsch EF	Unterrichtsvorhaben 5: <b>Das Ich als Rätsel – Gedichte im thematischen Zusammenhang (ca. 16 Std.)</b>	
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS können...</b> <u>Rezeption:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln.</li> <li>• Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen.</li> <li>• sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen.</li> </ul> <u>Produktion:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten.</li> <li>• Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren.</li> </ul>		
<b>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</b>	<b>Texte/ Materialien</b>	<b>Methoden</b>
<p>Inhaltsfeld 1 (Sprache) Schwerpunkt: Funktion und Strukturmerkmale von Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen.</li> <li>• grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen.</li> <li>• Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen,</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 2 (Texte) Schwerpunkt: Lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Zusammenhang von Teil-aspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs her-ausarbeiten (lokale und globale Kohärenz),</li> <li>• dramatische, erzählende sowie lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln,</li> <li>• zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Identität – Form und Sprache in Gedichten analysieren (vgl. TTS, S. 54-61)</li> <li>• Spiegelungen und Brechungen – Lyrikprojekte (vgl. TTS, S. 62f.)</li> <li>• Training – Ein Gedicht analysieren (vgl. TTS, S. 64-66)</li> </ul>	

<p>einsetzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern.</li> <li>• literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren,</li> <li>• literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren.</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 4 (Medien)  Schwerpunkt: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln</li> </ul>		
<p><b>Klausur:</b> -</p>		



## Konkretisiertes Vorhaben für die Qualifikationsphase

GK Deutsch Q 1	Unterrichtsvorhaben 1 und 2 <b>Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft als Spiegel des Theaters (Drama)</b> <b>(ca. 48 Std.)</b>	
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS können...</b></p> <p><u>Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• selbständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen.</li> <li>• Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen.</li> <li>• unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen.</li> <li>• Selbständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen.</li> </ul> <p><u>Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten.</li> <li>• formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren.</li> <li>• Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten.</li> </ul>		
<b>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</b>	Texte/ Materialien	Methoden
Inhaltsfeld 1 (Sprache) Schwerpunkt: <b>Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</b>  Inhaltsfeld 2 (Texte) Schwerpunkt: <b>strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten</b> , komplexe Sachtexte <ul style="list-style-type: none"> <li>• aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen.</li> <li>• strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichti-</li> </ul>	<b>Sachtexte zu den Gestaltungselementen dramatischer Texte</b> (Handlung, Figuren, Dialog, Raum, Inszenierung) und zum (Literatur) – historischen Kontext des ausgewählten dramatischen Textes	<b>Methoden des Textverstehens</b> (Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem me-

<p>gung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen.</li> <li>• verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden -Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden.</li> <li>• in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen.</li> <li>• ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen.</li> <li>• komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren.</li> <li>• eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 3 (Kommunikation)  Schwerpunkte: <b>sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren.</li> <li>• verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen.</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 4 (Medien)  Schwerpunkt: <b>Bühneninszenierung eines dramatischen Textes</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln.</li> </ul>	<p><b>UV 1:</b> Dramatischer Text aus dem 18. Jahrhundert (gemäß Vorgaben: z.B. Goethe: Faust)</p> <p><b>UV 2:</b> dramatischer Text aus dem 19./ 20. Jahrhundert  Strukturell unterschiedliches Drama aus anderer historischer Epoche (zum Beispiel Büchner Woyzeck/Brecht: Der gute Mensch von Sezuan)</p>	<p>dialen Zusammenhang untersuchen, Inhaltsproblem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u.a. Mitteln, Analyse der Produktions- und Rezeptions- und Wirkungsbedingungen)</p> <p><b>Methoden schriftlicher Arbeit</b> (Schreibintention klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zu Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen)</p> <p><b>Methoden mündlicher Arbeit</b> (zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch)</p> <p><b>Methoden produktionsorientierter Arbeit</b> (in den Text eingreifen, szenische Interpretation)</p>
<p>Klausur: Dramenanalyse I A</p>		

GK Deutsch Q1	Unterrichtsvorhaben 3 <b>Die literarische Darstellung anthropologischer Konstanten (z. B. Liebe) als Ausdruck des Zeitgeistes (Lyrik)? (ca. 24 Std.)</b>	
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS können...</b></p> <p><u>Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden.</li> <li>• selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen.</li> <li>• Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen.</li> <li>• unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen.</li> <li>• selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen.</li> </ul> <p><u>Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten.</li> <li>• formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren.</li> <li>• verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden.</li> <li>• selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren.</li> </ul>		
<b>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können ...</b>	<b>Texte/Materialien</b>	<b>Methoden</b>
<p>Inhaltsfeld 1 (Sprache) Schwerpunkt: <b>Sprachgeschichtlicher Wandel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen.</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 2 (Texte) Schwerpunkte: <b>Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedli-</b></p>	<p>Motivgleiche Gedichte aus unterschiedlichen historischen Kontexten / historischer Längsschnitt, z. B. Barock, Romantik, Expressionismus, Gegenwart, ggf. Sachtexte zum</p>	<p><b>Methoden des Textverstehens</b> (Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umge-</p>

<p><b>chen historischen Kontexten</b>, komplexe Sachtexte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren,</li> <li>• literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen,</li> <li>• in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen,</li> <li>• komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren,</li> <li>• Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren.</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 3 (Kommunikation) Schwerpunkt: Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen,</li> <li>• Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten.</li> </ul>	<p>jeweiligen literaturhistorischen Kontext</p>	<p>hen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhaltsproblem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u.a. Mitteln, Analyse der Produktions- und Rezeptions- und Wirkungsbedingungen)</p> <p><b>Methoden schriftlicher Arbeit</b> (Schreibintention klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zu Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen)</p> <p><b>Methoden mündlicher Arbeit</b> (zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch)</p> <p><b>Methoden produktionsorientierter Arbeit</b> (in den Text eingreifen, szenische Interpretation)</p>
<p><b>Klausur: Vergleichende Lyrikanalyse I B</b></p>		

GK Deutsch Q1	Unterrichtsvorhaben 4 <b>Lebensentwürfe in der Literatur (Prosa) (ca. 24 Std.)</b>	
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS können...</b>		
<u>Rezeption:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden,</li> <li>• selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen,</li> <li>• Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen,</li> <li>• unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen,</li> <li>• selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen.</li> </ul>		
<u>Produktion:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,</li> <li>• formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,</li> <li>• eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten,</li> <li>• Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,</li> <li>• selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren.</li> </ul>		
<b>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können ...</b>	<b>Texte/Materialien</b>	<b>Methoden</b>
Inhaltsfeld 2 (Texte) Schwerpunkte: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte <ul style="list-style-type: none"> <li>• strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren,</li> <li>• die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern,</li> </ul>	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte (z. B. Effi Briest) aus unterschiedlichen historischen Kontexten (z. B. Naturalismus, Realismus), Sachtexte zur	<b>Methoden des Textverstehens</b> (Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Tex-

<ul style="list-style-type: none"> <li>• in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen.</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 3 (Kommunikation) Schwerpunkt: Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen.</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 4 (Medien) Schwerpunkt: ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit),</li> <li>• ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern.</li> </ul>	<p>Erzähltextanalyse, filmische Umsetzung einer Textvorlage in Ausschnitten</p>	<p>ten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhaltsproblem-, Themen-, Konfliktdanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u.a. Mitteln, Analyse der Produktions- und Rezeptions- und Wirkungsbedingungen)</p> <p><b>Methoden schriftlicher Arbeit</b> (Schreibintention klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zu Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen)</p> <p><b>Methoden mündlicher Arbeit</b> (zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch)</p> <p><b>Methoden produktionsorientierter Arbeit</b> (in den Text eingreifen, szenische Interpretation)</p>
<p><b>Klausur:</b> IA oder IIIB</p>		

GK Deutsch Q 2	Unterrichtsvorhaben 5 <b>Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft (Epik) (ca. 14 Std.)</b>	
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...</b>		
<u>Rezeption:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden,</li> <li>• Selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen,</li> <li>• Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen,</li> <li>• Unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen,</li> <li>• Selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen.</li> </ul>		
<u>Produktion:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,</li> <li>• Formel sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,</li> <li>• Eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten,</li> <li>• Formendes Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,</li> <li>• Verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden,</li> <li>• Selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren</li> </ul>		
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...	Texte/ Materialien	Methoden
Inhaltsfeld 1 (Sprache) Schwerpunkt: <b>sprachgeschichtlicher Wandel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erzähltexte aus dem 20. Jahrhundert (zum Beispiel Kafka: die Ver-</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und non-verbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 2 (Texte)  Schwerpunkte: <b>strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</b>, komplexe Sachtexte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren.</li> <li>literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen.</li> <li>an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren.</li> <li>Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriterienorientiert beurteilen, und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen.</li> <li>komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen.</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 3 (Kommunikation)  Schwerpunkt: <b>sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kriterien geleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen.</li> <li>selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren.</li> <li>Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten Kriterien orientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 4 (Medien)  Schwerpunkt: <b>ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit).</li> </ul>	<p>wandlung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sachtexte zur Erzähltextanalyse, gegebenenfalls filmische Umsetzung einer Textvorlage in Ausschnitten</li> </ul>	
---	--	--



<ul style="list-style-type: none"> <li>• ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern.</li> <li>• mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.</li> <li>• die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen entsprechend überarbeiten.</li> </ul>		
Klausur: Erzähltextanalyse IA Erörterung IIIB		

GK Deutsch Q2	Unterrichtsvorhaben 6 und 7 <b>Spracherwerb und sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert (ca. 14 Std.)</b>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS können...</b></p> <p><u>Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden,</li> <li>• selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen,</li> <li>• Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen,</li> <li>• unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen,</li> <li>• selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen.</li> </ul> <p><u>Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,</li> <li>• formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,</li> <li>• eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten,</li> <li>• Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden,</li> <li>• selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren.</li> </ul>		
<b>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können ...</b>	<b>Texte/Materialien</b>	<b>Methoden</b>
<p>Inhaltsfeld 1 (Sprache)  Schwerpunkt: <b>Spracherwerbsmodelle, sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionen der Sprache für den Menschen benennen.</li> <li>• grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern.</li> <li>• Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern.</li> <li>• Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch).</li> <li>• Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären.</li> <li>• Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern.</li> <li>• Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen.</li> <li>• grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen.</li> <li>• Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren.</li> <li>• selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten.</li> <li>• die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 2 (Texte)  Schwerpunkt: <b>komplexe Sachtexte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen</li> </ul>	<p>Sachtexte, journalistische Texte, Internetrecherchen</p>	<p><b>Methoden des Textverstehens</b> (Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhaltsproblem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u.a. Mitteln, Analyse der Produktions- und Rezeptions- und Wirkungsbedingungen)</p> <p><b>Methoden schriftlicher Arbeit</b> (Schreibintention klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zu Sicherung und Darstellung von Arbeits-</p>

<p>Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln.</li> <li>• komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen.</li> <li>• komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren.</li> <li>• komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren.</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 3 (Kommunikation)  Schwerpunkt: <b>Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren.</li> <li>• sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren.</li> <li>• verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen.</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 4 (Medien)  Schwerpunkt: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.</li> <li>• durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln.</li> </ul>		<p>ergebnissen)</p> <p><b>Methoden mündlicher Arbeit</b> (zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch)</p> <p><b>Methoden produktionsorientierter Arbeit</b> (in den Text eingreifen, szenische Interpretation)</p>
<p><b>Klausur:</b> II A, II B, III A und IV</p>		

LK Deutsch Q 1	Unterrichtsvorhaben 1 und 2 <b>Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters (Dramas)</b> (ca. 78 Std.)	
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS können...</b>		
<u>Rezeption:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden.</li> <li>• die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern, selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen.</li> <li>• sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen.</li> <li>• selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen.</li> </ul>		
<u>Produktion:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten.</li> <li>• formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren.</li> <li>• eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten.</li> <li>• Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten.</li> <li>• verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden.</li> <li>• selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren.</li> </ul>		
<b>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</b>	<b>Texte/ Materialien</b>	<b>Methoden</b>
Inhaltsfeld 1 (Sprache) Inhaltliche Schwerpunkt: <b>Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</b>	strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, hierzu	<b>Methoden des Textverstehens</b> (Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschlie-

<p>Inhaltsfeld 2 (Texte)  Inhaltliche Schwerpunkte: <b>strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, hierzu komplexe, auch längere Sachtexte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen.</li> <li>• strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren.</li> <li>• literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen.</li> <li>• die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern.</li> <li>• an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren.</li> <li>• verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden.</li> <li>• in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren.</li> <li>• ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen.</li> <li>• komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten.</li> <li>• eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 3 (Kommunikation)  Inhaltliche Schwerpunkte: <b>sprachliches Handeln im kommunikativen</b></p>	<p>komplexe, auch längere Sachtexte</p>	<p>ßenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhaltsproblem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u.a. Mitteln, Analyse der Produktions- und Rezeptions- und Wirkungsbedingungen)</p> <p><b>Methoden schriftlicher Arbeit</b>  (Schreibintention klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zu Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen)</p> <p><b>Methoden mündlicher Arbeit</b>  (zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch)</p> <p><b>Methoden produktionsorientierter Arbeit</b>  (in den Text eingreifen, szenische Interpretation)</p>
---	---	---

<p><b>Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren.</li> <li>• verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen.</li> <li>• verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen.</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 4 (Medien)  Inhaltliche Schwerpunkt: <b>Bühneninszenierung eines dramatischen Textes</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen.</li> </ul>		
<p><b>Klausur:</b> I A (Analyse eines literarischen Textes) I B (Vergleichende Analyse literarischer Texte), III B (Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text), II A (Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>		

LK Deutsch Q 1	Unterrichtsvorhaben 3 <b>Die literarische Darstellung anthropologischer Konstanten (z. B. Reise) als Ausdruck des Zeitgeistes (Lyrik) (ca. 39 Std.)</b>	
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS können...</b>		
<u>Rezeption:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden.</li> <li>• die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern, selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen.</li> <li>• sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen.</li> <li>• selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen.</li> </ul>		
<u>Produktion:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten.</li> <li>• formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren.</li> <li>• eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten.</li> <li>• Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,</li> <li>• verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden.</li> <li>• selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren.</li> </ul>		
<b>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</b>	<b>Texte/ Materialien</b>	<b>Methoden</b>
Inhaltsfeld 1 (Sprache) Schwerpunkt: <b>sprachgeschichtlicher Wandel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern</li> </ul>	Motivgleiche Gedichte aus unterschiedlichen historischen Kontexten / historischer Längs-	<b>Methoden des Textverstehens</b> (Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschlie-

<p>tern und diese fachlich differenziert beurteilen.</p> <p>Inhaltsfeld 2 (Texte)  Schwerpunkt: <b>lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt</b>, komplexe Sachtexte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren.</li> <li>• literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen.</li> <li>• die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern.</li> <li>• in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren.</li> <li>• komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten.</li> <li>• Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren.</li> <li>• besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren.</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 3 (Kommunikation)  Schwerpunkt: <b>Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern.</li> <li>• sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen.</li> <li>• Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (auch in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten.</li> </ul>	<p>schnitt, z. B. Barock, Romantik, Expressionismus, Gegenwart, ggf. Sachtexte zum jeweiligen literaturhistorischen Kontext</p>	<p>ßenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhaltsproblem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u.a. Mitteln, Analyse der Produktions- und Rezeptions- und Wirkungsbedingungen)</p> <p><b>Methoden schriftlicher Arbeit</b>  (Schreibintention klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zu Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen)</p> <p><b>Methoden mündlicher Arbeit</b>  (zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch)</p> <p><b>Methoden produktionsorientierter Arbeit</b>  (in den Text eingreifen, szenische Interpretation)</p>
<p><b>Klausur: Vergleichende Lyrikanalyse I B</b></p>		



LK Deutsch Q 1	Unterrichtsvorhaben 4 <b>Lebensentwürfe in der Literatur (ca. 39 Std.)</b>	
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS können...</b>		
<u>Rezeption:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden.</li> <li>• die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern, selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen.</li> <li>• sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen.</li> <li>• selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen.</li> </ul>		
<u>Produktion:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten.</li> <li>• formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren.</li> <li>• eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten.</li> <li>• Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten.</li> <li>• verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden.</li> <li>• selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren.</li> </ul>		
<b>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</b>	<b>Texte/ Materialien</b>	<b>Methoden</b>
Inhaltsfeld 1 (Sprache) Schwerpunkt: <b>sprachgeschichtlicher Wandel</b>  Inhaltsfeld 2 (Texte) Schwerpunkte: <b>strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unter-</b>	Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere	<b>Methoden des Textverstehens</b> (Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen,

<p><b>schiedlichen historischen Kontexten</b>, komplexe, auch längere Sachtexte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren.</li> <li>• die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern.</li> <li>• in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren.</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 3 (Kommunikation)  Schwerpunkte: <b>Autor-Rezipienten-Kommunikation</b>, sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern.</li> </ul>	<p>Sachtexte</p>	<p>mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhaltsproblem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u.a. Mitteln, Analyse der Produktions- und Rezeptions- und Wirkungsbedingungen)</p> <p><b>Methoden schriftlicher Arbeit</b> (Schreibintention klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zu Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen)</p> <p><b>Methoden mündlicher Arbeit</b> (zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch)</p> <p><b>Methoden produktionsorientierter Arbeit</b> (in den Text eingreifen, szenische Interpretation)</p>
<p><b>Klausur: IA, IIIB</b></p>		

LK Deutsch Q 2	Unterrichtsvorhaben 5 <b>Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft (Epik) (ca. 24 Std.)</b>	
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS können...</b>		
<u>Rezeption:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden.</li> <li>• die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern, selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen.</li> <li>• sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen.</li> <li>• selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen.</li> </ul>		
<u>Produktion:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten.</li> <li>• formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren.</li> <li>• eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten.</li> <li>• Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten.</li> <li>• verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden.</li> <li>• selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren.</li> </ul>		
<b>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</b>	<b>Texte/ Materialien</b>	<b>Methoden</b>
Inhaltsfeld 1 (Sprache) Schwerpunkt: <b>sprachgeschichtlicher Wandel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen.</li> </ul>	Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere	<b>Methoden des Textverstehens</b> (Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen,

<ul style="list-style-type: none"> <li>• komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen.</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 2 (Texte)  Schwerpunkte: <b>strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</b>, komplexe, auch längere Sachtexte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren.</li> <li>• literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen.</li> <li>• die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern,</li> <li>• den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären.</li> <li>• in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren.</li> <li>• komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen.</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 3 (Kommunikation)  Schwerpunkte: <b>sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen.</li> <li>• selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachli-</li> </ul>	<p>Sachtexte</p>	<p>mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhaltsproblem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u.a. Mitteln, Analyse der Produktions- und Rezeptions- und Wirkungsbedingungen)</p> <p><b>Methoden schriftlicher Arbeit</b>  (Schreibintention klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zu Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen)</p> <p><b>Methoden mündlicher Arbeit</b>  (zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch)</p> <p><b>Methoden produktionsorientierter Arbeit</b> (in den Text eingreifen, szenische Interpretation)</p>
--	------------------	--

<p>cher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 4 (Medien)  Schwerpunkt: <b>ggf. filmisches Erzählen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.</li> <li>• die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.</li> </ul>		
<p><b>Klausur:</b> II A, II B und IV</p>		

LK Deutsch Q 2	Unterrichtsvorhaben 6 und 7 <b>Spracherwerb und sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert (ca. 24 Std.)</b>	
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS können...</b>		
<u>Rezeption:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden.</li> <li>• die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern, selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen.</li> <li>• sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen.</li> <li>• selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen.</li> </ul>		
<u>Produktion:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten.</li> <li>• formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren.</li> <li>• eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten.</li> <li>• Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,</li> <li>• verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden.</li> <li>• selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren.</li> </ul>		
<b>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</b>	<b>Texte/ Materialien</b>	<b>Methoden</b>
Inhaltsfeld 1 (Sprache) Schwerpunkte: <b>Spracherwerbsmodelle und -theorien, Verhältnis von Sprache – Denken – Wirklichkeit, sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der</li> </ul>	Sachtexte, journalistische Texte, Internetrecherchen	<b>Methoden des Textverstehens</b> (Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an

<p>Spracherwerbtheorie vergleichen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen,</li> <li>• Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern,</li> <li>• Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären,</li> <li>• Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern,</li> <li>• Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen,</li> <li>• grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen,</li> <li>• selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten,</li> <li>• die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 2 (Texte)  Schwerpunkt: <b>komplexe, auch längere Sachtexte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren,</li> <li>• komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen,</li> <li>• komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren,</li> <li>• komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren.</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 3 (Kommunikation)</p>		<p>texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhaltsproblem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u.a. Mitteln, Analyse der Produktions- und Rezeptions- und Wirkungsbedingungen)</p> <p><b>Methoden schriftlicher Arbeit</b> (Schreibintention klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zu Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen)</p> <p><b>Methoden mündlicher Arbeit</b> (zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch)</p> <p><b>Methoden produktionsorientierter Arbeit</b> (in</p>
--	--	---

<p>Schwerpunkt: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren; alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren,</li> <li>• sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren,</li> <li>• verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen.</li> </ul> <p>Inhaltsfeld 4 (Medien) Schwerpunkt: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen,</li> <li>• durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln.</li> </ul>		<p>den Text eingreifen, szenische Interpretation)</p>
<p><b>Klausur:</b> II A, II B, III A und IV</p>		



## **2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2.) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4.) Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
- 5.) Der Unterricht vermittelt einen reflektierten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- 8.) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 9.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

### Fachliche Grundsätze:

- 10.) Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
- 11.) Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- 12.) Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.

- 13.) Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- 14.) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- 15.) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

## **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

### **a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren**

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein, dass

- die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit,

Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

#### Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

<b>Stufe</b>	<b>Dauer</b>		<b>Anzahl</b>
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	1. Klausur: 90 Min., 2. Klausur in Anlehnung an die zentrale Klausur (100 Min.)		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	90 Min.	135 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	90 Min.	135 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	180 Min.	255 Min.	1

Die letzte der vier Klausuren in der Einführungsphase wird mit jährlich wechselnden Themen bzw. Aufgabenformaten vom Land NRW zentral gestellt.

### Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

### Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und in der Regel dem ausgefüllten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. Das ausgefüllte Bewertungsraster dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet u.a. unter der Adresse <http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/faecher.php> abzurufen.

### Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt an der Beispielschule (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Näheres zur Facharbeit findet sich in Kapitel drei.

### b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

- 1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
  - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
  - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
  - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
  - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
  - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
  
- 2) Präsentationen, z. B. Referate oder Hausaufgaben
  - fachliche Kompetenz
  - Originalität und Ideenreichtum
  - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
  - Strukturierung
  - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
  - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
  - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

#### Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

#### Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

### Formen

Bei Klausuren kann das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt werden und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

### Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Elternsprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

## **2.4 Lehr- und Lernmittel**

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe II für das Lehrwerk Texte, Themen und Strukturen aus dem Cornelsen-Verlag entschieden. Dieses Werk wird über den Eigenanteil von den Schülerinnen und Schülern angeschafft. Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen.

### **3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

#### Facharbeiten

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt am Gymnasium Marianum (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Facharbeiten können als Einzelarbeiten oder auch als Gruppenarbeiten (max. drei Mitglieder) angefertigt werden. Da aber auch für Gruppenarbeiten eine individuelle Benotung vorgeschrieben ist, muss unmissverständlich ersichtlich sein, wer welchen Teil verfasst hat.

Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien, die Erstellung des Textes (im Umfang von ca. 10 bis 12 DIN-A4 Seiten) und nach Möglichkeit auch die Präsentation der Arbeitsergebnisse.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schülerinnen und Schüler insbesondere

- Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessenen zu strukturieren und auszuwerten
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen
- Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten

- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden drei verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche zwischen dem bzw. der Bearbeiterin und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt, die sich an einem verbindlichen Zeitplan orientieren, in einem Protokollbogen dokumentiert werden und die Schülerinnen und Schüler im Bearbeitungsprozess unterstützen und begleiten. Um einen intensiven persönlichen Austausch zu gewährleisten, soll die Zahl der betreuten Facharbeiten für jede Deutschlehrerin bzw. jeden Deutschlehrer fünf nicht übersteigen. Die Fachlehrer können verlangen, dass ihnen zu einem bestimmten Zeitpunkt eine Gliederung und eine Seite Schreibprobe vorgelegt wird (z. B. nach zwei Wochen eine Gliederung, nach vier Wochen die Schreibprobe).

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten folgt dem folgenden in der Fachkonferenz abgestimmten, für die Schulöffentlichkeit transparenten Kriterienkatalog.

### Beurteilung der Facharbeit

von \_\_\_\_\_ im Fach  
Deutsch

Anforderungen an den Inhalt		Lösungsqualität	
		max.	
1.	Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer zentralen Fragestellung	3	
2.	Selbständigkeit im Umgang mit dem Thema	8	
3.	Umfang und Gründlichkeit der Materialrecherche	6	
4.	Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen	7	
5.	Differenziertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung	10	



6	Beherrschung fachspezifischer Methoden	8	
7	Logische Struktur und Stringenz der Argumentation	10	
8	Kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen	8	
9	Eigenständigkeit bei der Eingrenzung des Themas (5)		
	Summe	60	

Anforderungen an die Sprache		Lösungsqualität	
		max.	
1.	Beherrschung der Fachsprache	3	
2.	Verständlichkeit	5	
3.	Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks	5	
4.	Sinnvolle Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text	3	
5.	Grammatische Korrektheit	7	
6.	Rechtschreibung und Zeichensetzung	7	
	Summe	30	

Anforderungen an die Form		Lösungsqualität	
		max.	
1.	Zitiertechnik	5	

2.	Korrektes Literaturverzeichnis	5	
	Summe	10	

Gesamtergebnis: \_\_\_\_\_ von 100 Punkten

Verstöße gegen formale Aspekte wie beispielsweise Vollständigkeit, Sauberkeit, Übersichtlichkeit, Schriftbild oder Einhaltung vereinbarter Schreibformate können zur Absenkung der Note bis zu einer Notenstufe führen.

Es erfolgt eine zentrale Einführung in die formalen Rahmenbedingungen der Erstellung einer Facharbeit. Auf der Webseite der Schule werden zusätzlich als Hilfestellung eine Handreichung zur Facharbeit mit Hinweisen zu den Bewertungskriterien veröffentlicht.

#### 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fach Deutsch stellt mit acht Kolleginnen und Kollegen (vier Festangestellte, zwei Abordnungen und zwei Vertretungen) eine stark fluktuierende Fachgruppe am Gymnasium Marianum dar. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei nehmen mindestens zwei Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teil und bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

##### Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung

<b>WAS?</b>	<b>WER?</b>	<b>WANN</b>
regelmäßig durchgeführte Teambesprechungen in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen und Inhalte	Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangsteams	Nach Bedarf
Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase	Jahrgangsteam, Vorstellung in der Fachkonferenz	einmal pro Schuljahr
Fachtagungen / Implementationsveranstaltungen	Fachkonferenzvorsitz sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz im Wechsel	bei Bedarf

## Evaluation des schulinternen Curriculums

**Zielsetzung:** Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Prozess:** Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
<b>Funktionen</b>					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter/in				
<b>Ressourcen</b>					
personell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
<b>Unterrichtsvorhaben</b>					

<b>Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente</b>				
<b>Leistungsbewertung/Grundsätze</b>				
sonstige Leistungen				
<b>Arbeitsschwerpunkt(e) SE</b>				
<b>fachintern</b>				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
<b>fachübergreifend</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
<b>Fortbildung</b>				
<b>fachspezifischer Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
<b>fachübergreifender Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				